

POLLENFLUGKALENDER												
	leicht	mittel	stark	sehr stark								
Pflanzen	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Erle												
Haselnuß												
Pappel												
Weide												
Ulme												
Birke												
Buche												
Esche												
Platane												
Walnuss												
Roskastanie												
Roggen												
Wiesengräser												
Wegerich												
Sauerampfer												
Eiche												
Brennessel												
Holunder												
Linde												
Weizen												
Gerste												
Gänsefuß												
Beifuß												
Goldrute												
Taubenkraut												

POLLENALLERGIE

Heuschnupfen - Heuasthma

Der Heuschnupfen gehört zu den häufigen Erkrankungen und ist in 1/3 der Fälle mit einem allergischen Asthma verbunden. Die Atemwegserkrankungen werden durch den Blütenstaub (Pollen) von Bäumen, Sträuchern, Wildkräutern, Gräsern und Getreide ausgelöst.

Urheber sind die Befruchtungszellen der Pflanzen, die bei der Berührung mit der menschlichen Schleimhaut ihren Zellinhalt entleeren. Oft sind es nicht nur Pollen einer, sondern verschiedener Pflanzen, die bei Betroffenen allergische Reaktionen hervorrufen.

Ursachen und Beschwerden

Patienten mit Pollenallergie reagieren Überempfindlich auf die aus den Pollen freigesetzten Substanzen und bilden gegen diese für Nichtallergiker harmlosen Stoffe

(Allergene) Abwehrstoffe (spezifische IgE-Antikörper). Beim Zusammentreffen der Allergene mit diesen Antikörpern an den Augen, in der Nase und in den Bronchien kann es zu einer Reizung der Schleimhäute mit folgenden Beschwerden kommen:

- Augentränen
- Augenschwellung
- Atemnot
- Husten
- Augenjucken
- verstopfte Nase
- Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes (u.a.Kopfschmerzen, Niesreiz; Schlafstörungen, Fließschnupfen, Fieber, Abgeschlagenheit)

Die erbliche Veranlagung zum Heuschnupfen/Heuasthma spielt eine entscheidende Rolle. Das Risiko zu erkranken ist vor allem dann besonders groß, wenn Vater und Mutter unter allergischen Reaktionen leiden; das Risiko der Kinder, auch eine Allergie zu bekommen, liegt dann um 60%.

Erkennung

Für jeden Pollenallergiker ist es wichtig zu wissen, auf welche Pollen er überempfindlich reagiert. Baum-, Kräuter- und Gräserpollen, wozu auch Getreide wie der Roggen gehört, haben die größte Bedeutung.

Der Pollenallergiker sollte daher den Allergologen in Praxis oder Krankenhaus aufsuchen, um sich dort testen zu lassen. Diese Testung umfasst neben einer Haut- auch eine Bluttestung (RAST), bei denen Antikörper gegen die Allergene im Blut nachgewiesen werden.

Bei der Hauttestung wird dem Patienten eine geringe Menge des Pollenallergenextraktes in die Haut injiziert; liegt eine Allergie gegen die verabreichten Pollen vor, so wird 20 Min. nach der Injektion eine Quaddel mit Rötung entwickelt.